

Einladung

Häuser, die Geschichte(n) erzählen

Jüdische Geschichte und Kultur in Daniel Libeskind Architektur

6. Oktober 2010, Roncalli-Haus

17 Uhr Workshop – 19.30 Uhr Vortrag

Referentin: Yvonne Al-Taie M.A.

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und die Katholische und Evangelische Erwachsenenbildung laden am 6. Oktober 2010 im Roncalli-Haus zu zwei Veranstaltungen ein, die die jüdische Geschichte und Kultur in der Architektur Daniel Libeskind zum Thema haben.

Ausgangspunkt von Libeskind's Arbeiten ist die Überzeugung, dass Gebäude, die als Mahnmale oder Museen die Verbrechen des Holocaust und die Geschichte jüdischen Lebens in Deutschland widerspiegeln sollen, keine neutralen Funktionsbauten sein dürfen. Häufig geht Libeskind dabei so vor, dass er die Aufenthaltsorte von Menschen, die für das zu planende Gebäude von Bedeutung sind, auf einem Stadtplan oder einer Landkarte markiert und diese Markierungen durch Linien miteinander verbindet. Auf diese Weise erhält er ein Liniennetz, das ihm als Matrix für sein Gebäude dient. Ebenso bezieht sich Libeskind in seinen Arbeiten immer wieder auf Texttraditionen als zentrale Elemente jüdischer Religion und Kultur. Nicht nur in seinem - in Deutschland vielleicht bekanntesten - Bauwerk des Jüdischen Museums Berlin, auch in vielen weiteren Projekten finden sich diese zwei zentralen Zugangsweisen zur jüdischen Thematik.

Daniel Libeskind ist in diesem Jahr vom Deutschen Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit mit der Buber-Rosenzweig-Medaille für seine Verdienste um die christlich-jüdische Verständigung ausgezeichnet worden.

Der Workshop „Persönliche Topographien“ um 17 Uhr bietet nach einer Einführung in sein architektonisches Werk die Möglichkeit, Libeskind's außergewöhnliche Planungsstrategie kennenzulernen und mit Stadtplan, Bleistift und Lineal an der eigenen Biographie auszuprobieren.

Der Vortrag „Architektur als Text und Schrift“ um 19.30 Uhr zeigt den Facettenreichtum jüdischer Motive in Daniel Libeskind Architektur exemplarisch anhand einzelner seiner Werke nach. Kanonische Texte des Judentums spielen dabei ebenso eine Rolle wie Werke jüdischer moderner Schriftsteller oder die Schrift- und Buchstabenspekulation der Kabbala.

Workshop und Vortrag können unabhängig voneinander besucht werden. Der Eintritt ist frei. Spenden sind willkommen.

Anmeldung für den Workshop unter Tel. 0611/174-120 und 0611/1575240 oder gcjz-wiesbaden@t-online.de und keb.wiesbaden@bistum-limburg.de. Materialkosten 5,- Euro

Die Referentin: Yvonne Al-Taie, geb. 1980, Studium der Kunstgeschichte, neueren deutschen Literaturwissenschaft, Systematischer Theologie und Judaistik, 2006 Abschlussarbeit: über „Daniel Libeskind. Metaphern jüdischer Identität im Post-Shoa-Zeitalter“, derzeit Doktorandin in Germanistischer Literaturwissenschaft an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.